

Zeitschrift: Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie
Band: - (2003)
Heft: 2

Vorwort: Leitwort = Avant-propos
Autor: Pezzatti, Marco-G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leitwort

„Heute Agrarpolitik – morgen eine integrale Grünraumpolitik für die Land(wirt)schaft in Agglomerationsräumen“: Eine lange, vielleicht eine komplizierte, sicher aber eine zu interpretierende Überschrift für die Jahrestagung 2003 der SGA, welche im März in Rapperswil stattfand. Lassen Sie uns die Idee hinter diesem Titel, wie es für eine agrarwirtschaftliche Gesellschaft würdig ist, auf einen „ökonomischen Nenner“ bringen. Ziel war die Auseinandersetzung mit der zunehmenden Flächenknappheit in Ballungsräumen und den damit wachsenden Nutzungskonflikten zwischen den Produktionsinteressen der Primärproduktion und den Bedürfnissen der übrigen Bevölkerung. Weiter sollten wissenschaftliche Konzepte und Methoden aufgezeigt werden, wie das knappe Flächenangebot und die heterogene Flächennachfrage ins Gleichgewicht zu bringen sind.

Der sonst für die SGA übliche Fokus ‚Landwirtschaft‘ wurde damit an der diesjährigen Tagung in zwei Richtungen ausgeweitet. Zum einen wurde nicht nur die Entwicklung in der landwirtschaftlich genutzten Landschaft mit ihren Ursachen betrachtet, auch die Dynamik des gesamten Grünraumes war ein Hauptthema der Tagung. Zum anderen standen nicht der stark landwirtschaftlich geprägte ländliche Raum im Zentrum, sondern die wachsenden Agglomerationen des Mittellandes, jene Räume also, wo auf den immer knapperen Grünflächen Nutzungskonflikte entstehen, die sich mit disziplinären Politikansätzen allein kaum mehr lösen lassen.

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema wurde mit Fachleuten aus der Agrarökonomie, der Forstwissenschaften, der Raumplanung, der Landschaftsforschung und der Standortförderung gemeinsam geführt. Die Tagung erhielt damit einen transdisziplinären Charakter. Kritiker mögen vorbringen, dass sich eine agrarökonomische Gesellschaft auf ihre Kerngebiete konzentrieren und nicht raumplanerische Diskussionen führen soll. Dem kann entgegengehalten werden, dass erstens die Raumordnung das Angebot des für die agrarische Produktion verfügbaren Bodens regelt, geht doch mit jedem Quadratmeter bebauter Fläche primär Landwirtschaftsland verloren. Zweitens setzt die Raumplanung dem Strukturwandel innerhalb des Agrarsektors, z.B. mit Bestimmungen zu Neubauten und Umnutzungen, einschneidende Schranken. Zudem bestehen drittens immer heterogenere Nutzungsansprüche an den

knappen Grünraum, obschon die Raumplanung dort primär eine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung vorsieht.

Die Forschung hat die Schnittstellen zwischen Landwirtschaft und Raumordnung bereits erkannt: Das Institut für Agrarwirtschaft der ETH Zürich untersucht für die Testregion Greifensee nicht nur die Entwicklung des Agrarsektors, sondern der gesamten Landschaft und eruiert einen allfälligen politischen Handlungsbedarf. Die WSL (Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft) erforscht die Dynamik der Landschaften in Ballungsräumen und ihre Ursachen. Einzelne kantonale Verwaltungen, wie z.B. im Kanton Zürich, haben zudem ihre Strukturen bereits angepasst und die Kräfte gebündelt, um ein fachübergreifendes Lösen von Problemen im Grünraum zu erleichtern. Die Tagung sollte dazu anregen, diese Diskussion auch auf die bundespolitische Ebene zu übertragen und sich die Frage zu stellen, ob die Zeit nicht reif ist für eine integrale Grünraumpolitik.

Die Tagung in Rapperswil war sehr gut besucht und die vielen spannenden Referate fanden erfreuliche Resonanz. Es freut uns daher besonders, dass alle Referentinnen und Referenten bereit waren, eine schriftliche und teilweise erweiterte Fassung ihrer Ausführungen für den vorliegenden Tagungsband zu erstellen. Dieser ist analog des Tagungsablaufes in drei Teile gegliedert:

- Im ersten Teil „Immer knapperes Landschaftsangebot“ werden die vergangene Raumentwicklung und ihre Ursachen analysiert. Zudem wird der zukünftige Druck auf den Grünraum an den Beispielen Verkehrsentwicklung und Errichtung zweckfremder Bauten in der Landwirtschaftszone aufgezeigt und das Landschaftskonzept 2020 des Bundes vorgestellt.
- Der zweite Teil „Zukünftige Landschaftsnachfrage“ soll die Bedeutung des Grünraumes für den Tourismus, für die Attraktivität von Wirtschaftsstandorten und für neue Erholungstrends wie z.B. das Golfspielen aufzeigen. Weiterhin wird der Frage nachgegangen, ob es eine stadtnahe landwirtschaftliche Produktion überhaupt braucht. Schliesslich werden aus Sicht des Landschaftsschutzes Visionen für eine stadtnahe Landschaft entwickelt und die Chancen und Gefahren einer Lockerung der Waldgesetzgebung diskutiert.
- Im dritten Teil „Konzepte für eine optimale Land(wirt)schaft in Ballungsräumen“ sind die Möglichkeiten und Grenzen der Richtplanung dargestellt. Neben den Ausführungen zur Idee und zu Umsetzungserfahrungen bei der Einführung von Landschaftsentwicklungs-

konzepten findet der Leser Informationen über Modellrechnungen, die zeigen, mit welchen Agrarstrukturen die Landschaftsfunktionen optimal erfüllt werden können.

Vorangestellt ist das Eröffnungsreferat der Tagung, das mit der Frage: „Warum braucht es eine integrale Grünraumpolitik?“ und teilweise provokativen Thesen von Anfang an zu spannenden Diskussionen geführt hat. Am Schluss des Buches finden sich die Synthesen zur Tagung aus Sicht der Natur- und Landschaftswissenschaften sowie der agrarökonomischen Forschung.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung mitgewirkt haben herzlich bedanken. Spezieller Dank gilt allen Referenten für ihre spannenden Vorträge und Artikel, die damit wesentlich zum guten Gelingen der Tagung beigetragen und die vorliegende Publikation erst ermöglicht haben.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine anregende Lektüre.

Im Namen des Vorstandes der SGA

Marco-G. Pezzatti,
Leiter der Tagung 2003

Avant-propos

"Aujourd'hui politique agricole - demain politique intégrée des espaces verts dans les agglomérations urbaines": Un long titre, sans doute compliqué, qui a permis d'animer les débats lors du séminaire annuel de la Société suisse d'économie et de sociologie rurales (SSA), à Rapperswil, les 27 et 28 mars 2003. Comment une société, dont les préoccupations sont essentiellement agricoles et économiques, en arrive-t-elle à s'intéresser à cette problématique? Notre objectif était d'aborder la question de la forte diminution des surfaces agricoles autour des agglomérations et, par conséquent, des conflits qui peuvent naître entre les intérêts de la production primaire et les besoins du reste de la population en matière d'espace. Il s'agissait également d'examiner les concepts et méthodes qui permettent de trouver un équilibre entre une offre de surfaces agricoles de plus en plus réduite et une demande hétérogène en matière d'espace.

A l'occasion de ce séminaire, notre principal sujet d'intérêt, l'agriculture, a été développé sur deux axes. Dans un premier temps, nous avons considéré la dynamique de l'ensemble des espaces verts, ainsi que ses principales causes, au-delà du développement des paysages et des espaces agricoles. Dans un deuxième temps, nous nous sommes intéressés à la croissance des agglomérations sur le Plateau, un Plateau où les conflits d'utilisation des espaces verts sont de plus en plus fréquents et ne peuvent pratiquement plus être résolus par des disciplines et des approches théoriques sectorielles.

Les débats sur ce thème ont rassemblé des spécialistes de l'économie agraire, de la sylviculture, de l'aménagement du territoire, de la recherche dans le domaine paysager et de la promotion économique. Le séminaire a eu, de cette manière, un caractère transdisciplinaire. Des critiques pourraient nous faire le reproche qu'une société d'économie agraire devrait se concentrer avant tout sur ses domaines de compétences et ne pas s'aventurer dans des discussions portant sur l'aménagement du territoire. On peut répondre à cela que l'aménagement du territoire règle en premier lieu l'offre disponible de sol affecté à la production agricole et que, paradoxalement, les premières surfaces à être bétonnées sont des terres agricoles. Deuxièmement, l'aménagement du territoire représente une barrière radicale au changement structurel dans l'agriculture, avec ses règlements sur les nouvelles constructions et les transformations de bâtiments existants. Troisièmement, les besoins en espaces verts sont de plus en plus

hétérogènes, bien que l'aménagement du territoire prévoie en premier lieu une utilisation agricole ou sylvicole du sol.

La recherche a déjà reconnu les interfaces entre l'agriculture et l'aménagement du territoire: L'institut d'économie rurale de l'EPFZ, par exemple, dans la région du Greifensee, ne s'est pas intéressé uniquement au développement du secteur agricole, mais également à l'ensemble du paysage, et clairement mis en évidence un besoin de concertation en matière de politique publique dans ce domaine. Le WSL (Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage) étudie, quant à lui, la dynamique des paysages dans les agglomérations. Certaines administrations cantonales, comme par exemple dans le canton Zurich, ont déjà adapté leurs structures et rassemblé leurs forces, au-delà des disciplines spécifiques, pour faciliter la résolution de problèmes complexes au sein des espaces verts. Le séminaire avait également pour objectif de lancer le débat au niveau fédéral et politique, en posant la question de savoir si les temps ne sont pas mûrs pour une politique intégrée des espaces verts.

Le séminaire de Rapperswil a été très bien suivi et beaucoup d'exposés ont rencontré un écho positif. Cela nous réjouit, d'autant plus que les conférenciers se sont engagés à fournir, pour les actes du séminaire, une version écrite et en partie développée de leur présentation. Les actes sont divisés en trois parties, identiques à la structure du séminaire.

- Dans la première partie, une "offre en paysage de plus en plus réduite", l'évolution passée et récente des surfaces et ses principales causes ont été analysées. La pression du trafic routier et des constructions en zone agricole a été mise en évidence. Le concept paysager 2020 de la Confédération a fait l'objet d'une présentation.
- La deuxième partie, "demande future en paysage", a mis en évidence l'importance des espaces verts pour le tourisme, pour la Suisse en tant que place économique et pour les nouveaux besoins en matière de détente et de loisirs, à l'image de la demande en terrains de golf. La question de savoir si une production agricole proche des villes était encore nécessaire a été discutée. Un exposé a montré des simulations prospectives de paysages urbains. Les chances et les risques d'un relâchement de la législation forestière ont été examinés.

- Dans la troisième partie, "des prestations économiques optimales de l'agriculture dans les agglomérations", les possibilités et les limites de la planification ont été abordées. À côté des présentations sur les fondements théoriques et les expériences de transposition pratique des concepts de développement paysager, le lecteur trouvera des informations sur les modèles théoriques qui identifient les structures agricoles permettant d'atteindre de manière optimale certains objectifs paysagers.

Les actes débutent avec l'exposé d'ouverture du séminaire, provocateur à plusieurs titres, sur la question de la nécessité de disposer d'une politique intégrée des espaces verts. Cet exposé a provoqué des débats passionnants parmi les participants. En conclusion, le lecteur trouvera deux exposés de synthèse, le premier du point de vue des sciences naturelles, le second du point de vue de la recherche en économie rurale.

Pour terminer, nous aimerions remercier chaleureusement tous ceux qui ont participé à la préparation et au succès de ce séminaire. Nos remerciements appuyés vont aux conférenciers, dont les présentations et les articles ont permis de réaliser un séminaire 2003 de qualité, et sans qui cette publication n'existerait pas.

Nous souhaitons à tous nos lecteurs une lecture passionnante.

Au nom du comité de la Société suisse d'économie et de sociologie rurales,

Marco-G. Pezzatti,

Organisateur du séminaire 2003

